

# aus den kamalattanischen liedern

für Akkordeon solo

Die **kamalattanischen liedern** sind (zum Teil sehr ausgedehnte) lyrische Texte von Christian Geissler. Mittlerweile sind 4 Lieder entstanden.

Sie sprechen von ihrem Autor, sie sind scharfsinnige Analysen unseres gesellschaftlichen Zustandes, und sie handeln von den schwindenden Möglichkeiten politischer Veränderung in einer Zeit, in der deren Notwendigkeit weithin als "unmodern" begriffen wird, und in der der Person, die daran festzuhalten entschlossen ist, wenig mehr als resignierte Herablassung begegnet (- von den Feindseligkeiten garnicht erst zu reden).

In der Wüste Wasser zu suchen, ist zwar ein wenig vielversprechendes Unterfangen, gleichwohl bleibt es die einzige Chance, solange man nicht die Illusion hegt, sich das Trinken abgewöhnen zu können.

**die väter treu gehegt  
sind anzuhalten als mörder**

so beginnt das Solostück für Akkordeon, und es schließt mit

**gegen den hals der schneidet  
gegen den schnitt der umhalset  
bau ich mir  
in ihrer wüste  
ein boot**

Der Spieler liest, stumm für sich, Textpassagen aus den **kamalattanischen liedern**. Diese Passagen, ihre Struktur, ihr Rhythmus, werden umgewandelt in musikalische Struktur, in rhythmische Verläufe. Es sind dies im Wesentlichen metrisch freie Partien überwiegend geräuschhafter Natur, die einem dem Hörer verborgenem Programm (dem Text) folgend, die drei großen Fermatenteile des Stückes bestimmen.

Diese wechseln sich ab mit ausgedehnten metrisch insistierenden Teilen, die selbst wieder aus unveränderten Wiederholungen eines gleichbleibenden Ablaufs metrischer Wechsel bestehen.

Dieses Gitter, dieses taktmetrische Raster wird nun nicht gesprengt, sondern befragt; - wechselnd besetzt und gefüllt, bedient und negiert, um damit der Frage nachzugehen, wie ein Verhalten **in** Zuständen möglich ist, denengegenüber es keine Möglichkeit gibt, sich **nicht** zu verhalten.

**Cornelius Schwehr**